

# BücherMeer

Die Mitgliederzeitung des Fördervereins Bücher & mehr

## Was macht eigentlich Bücher & mehr?

"Leihen Sie der Stadtbibliothek Ihre Unterstützung" lesen Sie auf den Prospektständen in den Münchner Bibliotheken. Leihen? Das klingt, als würden Sie etwas zurückbekommen - und so ist es auch. "Die Stadtbibliothek wird besser, und Sie helfen mit" verspricht Ihnen Bücher & mehr. Ihre Mitgliedsbeiträge und großzügigen Spenden, für die wir uns ganz besonders bedanken, ermöglichen es uns, die Stadtbiblio-

Veranstaltungs-Highlight trugen weitere originelle Veranstaltungen zum Gelingen des Tages bei, an dem die Münchner Stadtbibliothek eindrucksvoll ihre wichtige Rolle im Münchner Kulturleben unterstreichen konnte.

Im Herbst 2006 durften sich dann die Besucher der Fürstenrieder und der Ramersdorfer Stadtteilbibliotheken über je eine



Lioba Betten und Ulrich Chaussy am Infostand in Laim

thek zu fördern und "Besonderes" zu erwerben. Dank Ihrer Unterstützung konnten wir schon einige Projekte realisieren.

2006 konnte zum ersten Mal eine Aktion der Münchner Stadtbibliothek finanziell unterstützt werden: Anlässlich der Wiedereröffnung der frisch renovierten Pasinger Bibliothek sponserten wir die Performance des Künstlerduos "Hunger&Seide". In reizvollem Kontrast zur Einführung der Selbstverbuchung, einer hochmodernen Technik, war deren Darbietung geprägt von einer sehr persönlichen, besonderen und beglückenden Atmosphäre. Viele Besucher, zugleich Mitwirkende im Geschehen, verließen verzaubert lächelnd einen geheimnisvoll dekorierten Raum. Neben diesem

komplette Ausgabe der neuen "Brockhaus Enzyklopädie" freuen, die mit den Beiträgen der Bücher & mehr -Mitglieder angeschafft werden konnten. Unser Wunsch ist es, nicht mit einem Promille-Beitrag den Medienetat der Münchner Stadtbibliothek zu ergänzen, sondern besondere Anschaffungen oder Ereignisse zu fördern.

Das neueste Projekt: Ein Sofa für die Kinderecke der umgebauten und neu eröffneten Stadtteilbibliothek in Laim. Wir freuen uns besonders, dass wir hiermit ein zusätzliches Stück Gemütlichkeit in die Bibliothek bringen können, eine Ruheinsel für die kleinen und kleinsten Nutzer unserer Münchner Stadtbibliothek. Mit Ihrer Hilfe können und werden wir Schritt für Schritt

## Einladung zur Mitglieder- versammlung am 27. September 2007

Sehr geehrte Damen und Herren,

seit bald drei Jahren ist Bücher & mehr öffentlich aktiv. Unser Ziel ist es, die Stadtbibliothek München zu unterstützen und zu fördern. Wir haben mit Lesungen, Buchvorstellungen und literarischen Stadttouren versucht, auf das große Medienangebot der Stadtbibliothek hinzuweisen und es so noch zu erweitern. Materiell fördern und verbessern können wir es nur durch die „literarischen Sachspenden“ der Autorinnen und Autoren, die Bücher & mehr unterstützen – und durch Ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden. Wir laden Sie herzlich dazu ein, zu erfahren, was wir schon erreicht – und was wir uns für die Zukunft vorgenommen haben, bei unserer

### Mitgliederversammlung

am Donnerstag, den 27. September 2007, um 19:30 Uhr in den Räumen der Stadtbibliothek Laim.

An kurze Rechenschaftsberichte der Bücher & mehr – Vorstandsmitglieder schließen sich Nachwahlen zum Vorstand und kleinere Änderungen der Satzung an. Wir freuen uns über Ihren Besuch der Mitgliederversammlung und auf Ihre Vorschläge.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Chaussy

Vorsitzender Bücher & mehr

in den verschiedenen Stadtteilen dazu beitragen, dass die Bibliotheken noch schöner und attraktiver werden. Deshalb: Leihen Sie weiterhin Ihrer Bibliothek Ihre Unterstützung - wir bedanken uns herzlich!

Roland Neumann

## Valentin Radltour

Für 10:01 am 4. Juni 2006 hatten B&M und Sabine Rinberger, die Leiterin des Valentin-Karlstadt-Musäums, zur Radltour auf den Spuren des Komikers Karl Valentin gerufen. Zunächst wusste der Himmel über München am 4. Juni nicht recht, ob er dazu mehr Tränen vergießen oder die Sonne lachen lassen wollte.



Karl Valentin spricht zu seinen Radlern

Gleichwohl tröpfelten, besser: rollten doch über 30 Teilnehmer auf ihren Radln an. Also ging es los, vom Treffpunkt Valentin-Musäum zunächst in die Au zum Geburtshaus von Valentin Ludwig Fey (so sein Name im Geburtsregister vom 4. Juni 1882) und zu den Stätten seiner Kindheit rund um den Mariahilfplatz. Dann bewältigte die Radlerkarawane den Aufstieg aufs Isarhochufer nach Haidhausen. In der Weissenburgerstraße 28 gewährte ein Anwohner Zutritt zu jenem Hinterhof, in dem Valentin in der Werkstatt von Josef Hallhuber die Ausbildung zum Schreiner absolvierte – ein Ort, den selbst die Valentin-Kennerin Sabine Rinberger zum ersten Mal zu Gesicht bekam. Der Regen trieb die Valentin-Radler zurück ins Musäum am Isartor zu einer Führung, bei der Sabine Rinberger Valentins Werdegang zum Volkssänger und Komiker illustrierte. Der Radltour zweiter Teil führte nach einer Weißwurst- und Brezn-Pause im von Petra Perle bewirtschafteten Musäums-Restaurant daher ziemlich zügig zum Bayerischen Rundfunk, der letzten Wirkungsstätte Valentins vor seinem Tod am 9. Februar 1948. Von dieser nicht einfachen und konfliktbeladenen Zusammenarbeit berichtete in einem Konferenzzimmer, in dem heute bisweilen Rundfunkkräte tagen, Dr. Monika Dimpfl, deren Biographie „Karl Valentin“ übrigens soeben bei dtv erschienen ist.

B&M dankt Sabine Rinberger, der Direktorin des Valentin-Karlstadt-Musäums, der Autorin Monika Dimpfl und Christoph Lindenmeier, dem Koordinator für kulturelle Projekte des Bayerischen Rundfunks, für die freundliche Unterstützung. &

## Exkursion zum Obersalzberg

Ziemlich unbekannt ist, dass einst nicht das „Führersperrgebiet“ den Obersalzberg ausmachte, sondern ein ursprüngliches Dorf mit 1.000 Einwohnern. Es ist durch Hitler und seine gigantischen Baupläne zerstört worden. Lebendig wurde das im Gespräch mit der Zeitzeugin Johanna Stangassinger: Eindrücklich schilderte uns die 89-jährige, wie die damaligen Dorfbewohner und ihre Familien aus Obersalzberg vertrieben wurden.

Im Anschluss besichtigten wir das Dokumentationszentrum Obersalzberg. Auch hier wurde uns klar, wie rücksichtslos und selbstherrlich Hitler und seine Schergen gewütet haben, nicht nur auf dem Obersalzberg. Ein Film mit Zeitzeugen ließ das alte Dorf lebendig werden – und zeigte auch die brutale Vorgehensweise Hitlers und seiner Gehilfen, mit der die alteingesessenen Einwohner aus ihrer Heimat



Bei der „Dokumentation Obersalzberg“

vertrieben wurden. Wer damals nicht im Sinne der Nazis spurte, dem wurde mit Enteignung und Einlieferung ins KZ Dachau gedroht. Der anschließende Rundgang durchs ehemalige Dorf vermittelte uns eine Vorstellung vom einst gedeihlichen Nebeneinander in Obersalzberg, in dem Bauernhöfe, Fremdenpensionen und Sommerfrische-Villen reicher Städter nebeneinander standen.

Wie wichtig die 1999 eingerichtete Dokumentation Obersalzberg ist, machte uns Ulrich Chaussy deutlich: Die jahrzehntelang veröffentlichten Bildbände aus Berchtesgaden zeigten Hitler und seinen Hofstaat in einer Art Urlaubsalbum auf dem Berghof – eine Verherrlichungspublikation ohne jede kritische Reflektion über die Nazi-Zeit. Das Bewusstsein über das Unrecht, das die NS-Diktatur auch am Obersalzberg verbrochen hat, ist erst in den letzten Jahren entstanden. Die erfolgreiche „Dokumentation Obersalzberg“, in der kürzlich der millionste Besucher begrüßt werden konnte, hat daran großen

## Gustav Landauer

Am 14. November 1918 schrieb der Revolutionsführer und erste Ministerpräsident Bayerns Kurt Eisner an Gustav Landauer: "Kommen Sie, sobald es Ihre Gesundheit erlaubt. Was ich von Ihnen möchte ist, dass Sie durch rednerische Betätigung an der Umbildung der Seelen mitarbeiten." Dieser Brief erreichte Landauer nicht von ungefähr. War er doch einer der raren Intellektuellen, die den Weltkrieg von Anfang an abgelehnt und bekämpft hatten. Landauer folgte Eisners Ruf ohne Zögern und kam nach München, wo er sich als charismatischer Redner einprägte. Nach der Macht in einem einflussreichen Regierungsamt strebte der überzeugte Anarchist nicht. Er war, darin kompromissloser als Eisner, ein strikter Befürworter des Rätessystems und grenzte sich, auch in seinen wirtschaftspolitischen Vorstellungen von den marxistischen Revolutionären seiner Zeit ab. Revolution bedeutete für Landauer nicht die Eroberung der wirtschaftlichen und politischen Macht, sondern die sofortige schöpferische Befreiung des Individuums. In praktischen Projekten wie der Gründung von Kommunen und Genossenschaften sollten die Beteiligten Formen der „Neuen Gemeinschaft“ erproben und erlernen. Landauer, der nach der Ermordung Eisners in der von den Kommunisten um Eugen Levine beherrschten 2. Räterepublik im April 1919 für einige Wochen „Volksbeauftragter für Volksaufklärung“, also Kultusminister war, ist nach der Niederschlagung der Räterepublik am 1. Mai 1919 von „Weißen“ Truppen verhaftet und tags darauf im Gefängnis Stadelheim unter nicht geklärten Umständen ohne irgendeine Anklage, einen Prozess oder ein Urteil bestialisch ermordet worden. Siegfried Benker erinnerte in seinem sehr persönlichen Vortrag an den weithin vergessenen Schriftsteller und Politiker, der – wie Eisner – ein konsequenter Gegner politischer Gewalt war und doch durch sie umkam. &



Siegfried Benker bei seinem Vortrag über Gustav Landauer

## Stadtteilbibliothek Laim erwartet 1000 Besucher täglich

Vor 70 Jahren wurde sie gegründet, seit 20 Jahren bestens etabliert am Laimer Platz (Fürstenrieder Str. 53) und soeben mit automatischer Selbstverbuchung und mit einer 200 qm großen wunderschönen Lese-, Arbeits- und Wohlfühl-Kinderbibliothek neu eröffnet: Die Laimer Stadtbibliothek liegt stets Jahren im Trend.

Mit ihren stets gut informierten, hilfsbereiten und sympathischen Kolleginnen, mit einem Top-Medienangebot in hellen, großzügig ausgestatteten Räumlichkeiten und mit vielen Aktivitäten, nicht zuletzt mit Ausstellungen, Kindergarten- und Schulklassenführungen und mit dem Lesegarten 1987 wurden pro Jahr 210.000 Entleihungen verbucht, 2006 waren es 555.000. Ein enormer Anstieg von Platz 17 auf die 5. Stelle im Ranking der 24 Stadtteilbibliotheken! Grund genug zum Feiern!

Am Samstag, 12. Mai wurde angestoßen, gesungen, geredet, eingeweiht, informiert und probiert. Die scheidende Bibliotheksleiterin Ingrid Kistenfeger brachte ihren – gemeinsam mit dem Team – vorgelegten 20-jährigen Einsatz zu Gehör, Josef Kirchmaier von der Bibliotheksdirektion und Josef Mögele, Bezirksausschussvorsitzender in Laim, dankten stolz und zufrieden all denen, die diese schöne Bibliothek zu dem gemacht haben, was sie den Laimern heute ist.

Und Ulrich Chaussy, Vorsitzender des Fördervereins der Stadtbibliothek Bücher & mehr gratulierte mit einer Spende von 1000 Euro. Von diesem Geld wurde bereits ein Lese-Sofa für die nun mehr Platz bietende Jugendabteilung des Hauses bestellt. &



Die neue „Lese-Ecke“ für Kinder in Laim

Lioba Betten



Wussten Sie, dass in Zukunft **50 Stunden** in der Woche die Zentralbibliothek am Gasteig geöffnet hat - auch am Samstag?

## Wahlprüfsteine von Bücher & mehr zur Stadtratswahl

Manchmal kommen politische Umbrüche wie Wetterstürze über die Bürger. So war es 2003 in München. Mitten in der Legislaturperiode des gewählten Stadtrates brachen die Stadtfinanzen dramatisch ein. „Konsolidierung“ hieß in der vornehmen Sprache der Haushälter das Gebot der Stunde, die Bürger registrierten Rotstift-Politik allenthalben. Auch der Kulturetat war betroffen, und – wie sich bald herausstellte – die Münchner Stadtbibliothek in Gefahr.

Aus der Sorge um eine von Schließung bedrohte Stadtteilbibliothek wurde ein stadtweites Bürgerbegehren zur Verteidigung des bewährten Systems der Münchner Stadtbibliothek mit ihren Filialen. Dass mit der Bürgerinitiative eine Lobby der Leser mobil machte, bewog Politiker aus dem Stadtrat, das geplante Schließungskonzept abzumildern. Dennoch wurden zwei Bibliotheken geschlossen. Dass es nur zwei waren, dass weitere sechs Bibliotheken, die zur Zusammenlegung in größeren Mittelpunktbibliotheken vorgesehen sind, erhalten bleiben, bis in die neugebauten Mittelpunktbibliotheken umgezogen werden kann, darf getrost als Erfolg der Bürgerinitiative „Bücherbegehren“ angesehen werden.

Aus der Überzeugung, dass in wirtschaftlich schwierigen Zeiten nur fordern nicht ausreicht, ist 2004 aus der Bürgerinitiative Bücherbegehren ein Förderverein für die

Münchner Stadtbibliothek entstanden. Seit zwei Jahren führen wir in Kooperation mit der Stadtbibliothek literarische Veranstaltungen durch und unterstützen aus Beiträgen unser Mitglieder und Spenden die Stadtbibliothek.

In der nächsten Wahlperiode des Stadtrates könnten die Karten neu gemischt werden – auch in Sachen Stadtbibliothek. Der Förderverein Bücher & mehr, gewitzt durch die Erfahrungen des Jahres 2003, möchte diesmal zur Klärung vor der Wahl beitragen.

Trotz aller Meldungen über wieder üppig sprudelnde Gewerbesteuern wird es in München ein 4. Haushaltssicherungskonzept geben, was im Klartext heißt: 100.- Millionen sind erneut in den kommenden fünf Jahren einzusparen. Wir haben andererseits mit Erstaunen wahrgenommen, dass kürzlich inmitten der angespannten Situation 50 Millionen Euro für die Sanierung des Deutschen Theaters beschlossen wurden. Also kommt es auch auf die Prioritäten der Entscheidungsträger an. Die möchten wir diesmal vor der Wahl erforschen.

Wir bitten die Oberbürgermeisterkandidaten und die Vertreter der Stadtratsparteien daher, Bücher & mehr die folgenden Fragen zu beantworten:

**Z**entralbibliothek am Gasteig, Juristische Bibliothek, Monacensia und 24 Stadtteilbibliotheken bilden gegenwärtig die Münchner Stadtbibliothek. Die Umwandlung von sechs Stadtteilbibliotheken, in die nach Fertigstellung der geplanten, bzw. im Bau befindlichen drei Mittelpunktbibliotheken, umgezogen wird, ist beschlossen. Stehen Sie für die Erhaltung dieses Bestandes ein? Wenn nicht, welche Entwicklung des Systems der Münchner Stadtbibliothek streben Sie an?

**S**eit Jahren ist der Medienetat der Münchner Stadtbibliothek eingefroren, inflationsbedingt sinkt er daher sogar. Seine Anpassung und Erhöhung ist notwendig, um die Attraktivität der Stadtbibliothek München zu gewährleisten. Was gedenken Sie zu unternehmen?

**M**it welcher Priorität werden Sie Ihr vorgenanntes Konzept für die Stadtbibliothek München verteidigen, wenn weitere finanzielle Konsolidierungsbeiträge auch seitens des Kulturhaushaltes gefordert werden?

Ulrich Chaussy

**Samstag, 30. Juni 2007****11:00 Uhr****Historische Radltour:  
Unter den Dächern der  
Maxvorstadt**

München, die ehemalige „Hauptstadt der Bewegung“, soll endlich ein NS-Dokumentationszentrum bekommen. Es wird in der Maxvorstadt entstehen, auf dem Gelände des ehemaligen „Braunen Hauses“ der NSDAP in der Briener Straße. Lange Jahre wussten nur Eingeweihte, dass hier, auf dem verwilderten Grundstückstreifen bei der Musikhochschule, die Parteizentrale Hitlers stand. Rundherum waren so viele Gebäude von NS-Organisationen belegt, dass man mit Recht vom sogenannten „Parteierviertel“ spricht. Auf der Radltour werden wir quer durch das Stadtviertel Orte und Gebäude aufsuchen, die die Nationalsozialisten nutzten, aber auch die notwendigerweise noch viel unbekannteren Gebäude, in denen Gegner des Nationalsozialismus lebten und wirkten. Michael Backmund, der an der Erarbeitung der Ausstellung „ORT UND ERINNERUNG“ des Architekturmuseums beteiligt war, begleitet uns fachkundig. Außerdem radelt mit uns der jüdische Holocaust-Überlebende Ernst Grube, der als Jugendlicher die Zerstörung der Hauptsynagoge erlebt- und später seine Deportation ins KZ Theresienstadt überlebt hat. Heute engagiert sich Ernst Grube für den Bau des NS-Dokumentationszentrums in München.

Die Exkursion beginnt in der Bibliothek Maxvorstadt mit einem literarischen Streifzug durch die reichlich vorhandenen Bücher und Medien zum Thema und führt dann im Sattel durch das Stadtviertel. Sie endet in der Universität München in den Räumen der „Denkstätte Weiße Rose“.

Eigenes Fahrrad und, bei feuchter Witterung, Regenkleidung sind mitzubringen. Die Veranstaltung findet auch bei schlechtem Wetter statt.

**Treffpunkt:** Stadtbibliothek Maxvorstadt, Augustenstr. 92 (U2 Theresienstraße)



Weitere interessante Termine zum Thema Literatur:  
[www.kulturjahr.de](http://www.kulturjahr.de)  
[www.muenchenverlag.de](http://www.muenchenverlag.de)  
[www.literaturhaus-muenchen.de](http://www.literaturhaus-muenchen.de)

**Donnerstag, 27. September****2007, 19:30 Uhr****Mitgliederversammlung von  
Bücher & mehr**

Vorgeschlagene Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht
2. Kassenbericht & Entlastung
3. Evtl. Satzungsänderung
4. Evtl. Nachwahlen zum Vorstand
5. Ihre Vorschläge sind gefragt

Bei den Satzungsänderungen geht es um die Zahl der Beisitzer im Vorstand und eine flexiblere Möglichkeit, den Mitgliedsbeitrag bei Neueintritten im laufenden Jahr zu gestalten.

**Treffpunkt:** Stadtbibliothek Laim, Fürstenrieder Str. 53 (S-Bahn Laim, U4/5 Laimer Platz)

**Donnerstag, 18.10.2007****20:00 Uhr****Lesung mit  
Franz Kotteder:  
Die Billiglüge. Die Tricks  
und Machenschaften  
der Discounter**

Nicht die Discounter sind auf dem Vormarsch. Wir marschieren zu ihnen hin. Aber: Ist nicht alles in bester Ordnung, solange der Preis stimmt? Die Qualität der Waren, die Bezahlung der Erzeuger, die Entlohnung der Mitarbeiter? Gelegentlich verdrücken wir ein paar Krokodilstränen, wenn wieder mal ein Einzelhändler oder Tante-Emma-Laden um die Ecke schließen muss. Aber – wissen wir wirklich noch, was wir tun, wenn wir einkaufen, dabei vor allem den Geiz geil finden, vor allem den Preis zu uns sprechen lassen? – Franz Kotteders solide Recherche über die Hintergründe des angeblich billigsten Einkaufsvergnügens öffnet uns die Augen, was wir wirklich bezahlen müssen.

**Veranstaltungsort:** Stadtbibliothek Neuperlach, Quiddestr. 45 (U5 Quiddestrasse oder Neuperlach-Zentrum, dann Bus 197 Haltestelle Nawiaskystrasse)

**Mehr Infos ab Juli unter:**  
[www.buecher-und-mehr.org](http://www.buecher-und-mehr.org)



## Lesepremiere bei Bücher & mehr : Asta Scheib „Frost und Sonne“

Oft stehen in Asta Scheibs Büchern Frauengestalten im Mittelpunkt. Es können aber Männer sein, wie in ihrem 2004 veröffentlichten Roman "Der Austernmann" oder wie in ihrem neuen Text: „Frost und Sonne“, einem historischen Roman, der uns ins zaristische Russland versetzt. Es geht um den geheimnisvollen Mönch Rasputin, der großen Einfluss am Hof des Zaren gewinnt - und die Fürstenfamilie Jussupow, aus der Rasputins Mörder stammte.



Asta Scheib und Anouschka Doinet

Im Herbst erst wird Asta Scheibs neuer Roman erscheinen. Als sie am 15. März in der Bibliothek Sendling las, kündigten wir diese erste öffentliche Lesung noch auf Wunsch der Autorin "Ohne Titel" an. Bücher & mehr ist stolz, dass wir bei unserer Lesung den Besuchern einen ersten Vorgeschmack auf Asta Scheibs neues, noch ungedrucktes Buch bieten konnten, das im Herbst 2007 im Verlag Hoffmann und Campe erscheinen wird. &

## Impressum

BücherMeer ist die halbjährige Mitgliederzeitung von Bücher & mehr, dem Förderverein für die Münchner Stadtbibliothek e.V.

V.i.S.d.P. Ulrich Chaussy, Bernauer Str. 34, 81669 München

Fotos: Roland Neumann,  
Nikolaus Gradl, Ulrich Chaussy  
Layout: Nikolaus Gradl

Hier können Sie Mitglied werden:  
[www.buecher-und-mehr.org](http://www.buecher-und-mehr.org)